

Für eine Stärkung des Fricktals

Der Aargau ist ein Kanton der Regionen und diese müssen gleich behandelt werden. Es kann nicht angehen, dass die Mittellandachse Aarau, Brugg und Baden, weiterhin bevorzugt wird. Es darf nicht sein, dass sich die Finanzströme, die Impulse für die Wirtschaft oder auch die Kulturförderung hauptsächlich auf diese Agglomerationen verteilen und für das Fricktal nur noch Brosamen anfallen. Unsere Region ist stark zur Region Basel hin orientiert und ebenfalls mit dem süddeutschen Raum verbunden. Hier sind vermehrt grenzüberschreitende Verbände, Zusammenarbeitsverträge und regionale Abkommen zu schliessen. Hierzu muss der Kanton auch die entsprechenden Möglichkeiten schaffen und Hilfestellungen bieten. Der Aargau ist ein „Durchfahrtskanton“. Dies zieht auch grosse Probleme bezüglich Schwerverkehr nach sich. Mit der Eröffnung der neuen Rheinbrücke in Rheinfelden besteht zudem die Gefahr, dass unsere Region davon überproportional belastet wird. Das Fricktal darf nicht nur zum lärm- und ökologisch geplagten Hinterland verkommen. Auch bezüglich einer allfälligen „Bypass“- Lösung für den Güterschwerverkehr, welche einen neuen Rheinübergang im Fricktal vorsieht, gilt es wachsam zu bleiben. Unsere Region muss auch hier vorgängig angehört werden und zwar nicht nur bezüglich Linienführung. Unser Wohn- und Lebensraum darf nicht einfach ungeprüft, durch Güterzüge durchschnitten werden. Auch unsere Berufsschule ist zu stärken. Sie gilt als Standortvorteil und ist auch deshalb für unsere Region wichtig. Sie ist zudem die einzige weiterführende Schule im Fricktal. Hier ist der Kanton gefordert, die nötigen Mittel und Ressourcen aber auch genügend Auszubildende in unser Berufsbildungszentrum zu verschieben. Die unsägliche Sparpolitik des Kantons hat für das Fricktal gravierende Folgen. Das verschieben von Lasten und Aufgaben auf unsere Gemeinden zwingen diese zu Massnahmen, deren Auswirkungen wir alle irgendwann spüren werden.